

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **279 (2000)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



auch zu den entbehrungsreichsten und denkwürdigsten der Kriegsgeschichte.

Zwei Fuss hoch frisch gefallener Schnee deckte die schmalen Wege, auf denen die Felsmassen des Gebirgrückens einzeln und mühsam erklettert werden mussten. Keine menschliche Spur, kein Pfad war zu sehen. Mehr als 200 Menschen und der grösste Teil der Tragtiere verloren das Leben. Die restlichen Kanonen wurden nach und nach in die Abgründe gestürzt. Die erbarmungswürdigen Soldaten standen zum grossen Teil barfuss bis zu den Knien im Schnee. Manche erfroren oder verhungerten

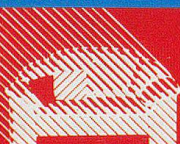
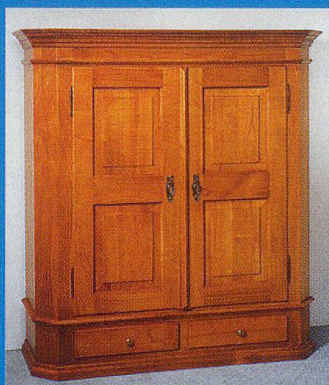
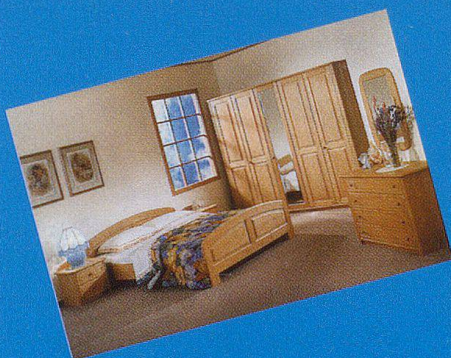
oder starben an Erschöpfung. Am späten Abend des 6. Oktober erreichte der traurige Zug den höchsten Punkt des Panixerpasses auf 2407 Meter Höhe. Es war der vierte Pass innerhalb von 3 Wochen! Soldaten und Offiziere und General Suworow verbrachten die Nacht bei bitterer Kälte unter freiem Himmel.

Am folgenden Morgen begann der Abstieg, der nicht weniger gefährlich war. Viele Soldaten stürzten übermüdet, hungrig und geschwächt in die Schluchten unterhalb der Alp Ranasca. Nach einer kurzen Mittagsrast im kleinen Ort Panix, langte das völlig zerrüttete Heer am 7. Ok-

tober in Ilanz an. Von den 20 000 Mann, die Suworow aus Italien über den Gotthard, den Kinzigpass, den Prugel- und den Panixerpass geführt hatte, kamen weniger als 15 000 im Rheintal an und diese erst noch in einem meist elenden Zustand. Mehr als 5000 Russen und Österreicher hatten innerhalb eines Monats, fern ihrer Heimat, auf Schweizer Boden ihr Leben verloren.

Trotz dieses Fiaskos wurde der damals bereits 70 Jahre alte Suworow am 9. November 1799 durch Zar Paul zum Generalissimus befördert und starb am 18. Mai des folgenden Jahres in seiner Heimat.

## Suchen Sie Qualität zu fairen Preisen, dann ... Wohnlinie W, Herisau



**Wohnlinie W**  
MÖBEL-BETTWAREN

**Walter Langenegger**

Ausstellung Cilanderstrasse 1  
beim «Schwänli»  
9100 Herisau  
Tel./Fax 071/352 82 20

**Öffnungszeiten:**

Di-Fr	10.00-12.00
	14.00-18.30
Sa durchgehend	9.00-16.00